Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 32

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

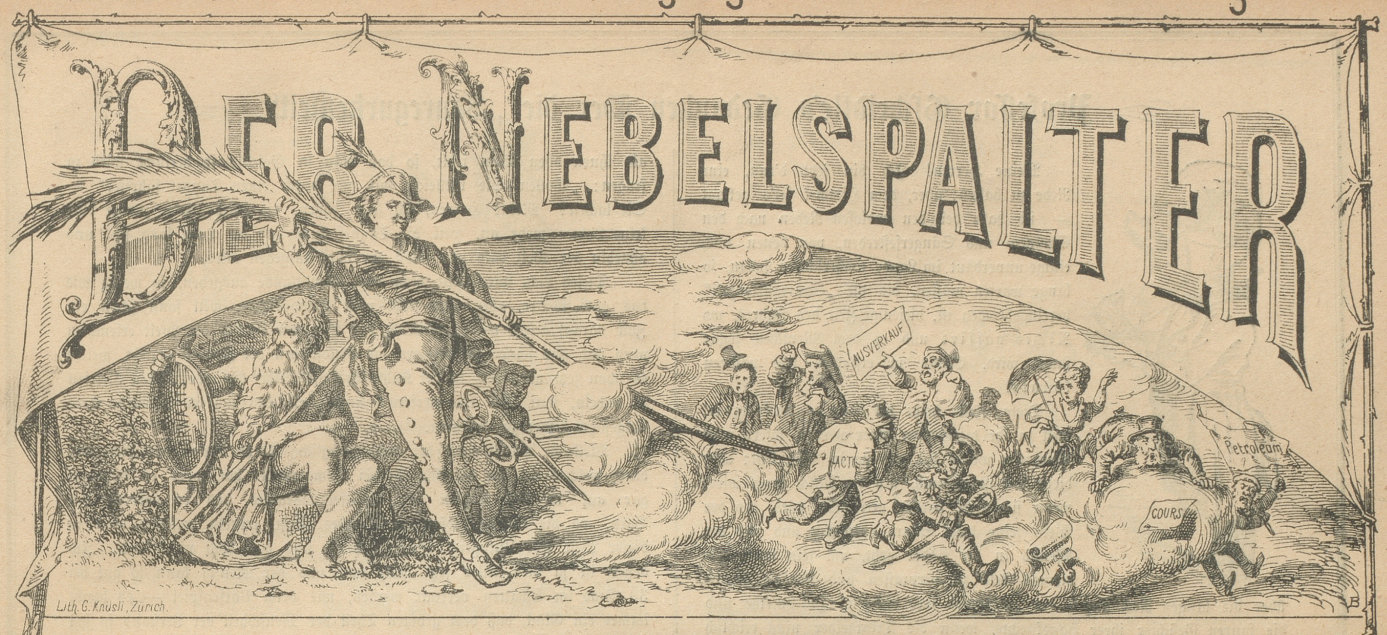
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich 1879 V. Jahrgang N°. 32. 9. August.



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli, Ankengasse 1.

Kneiplied

für gewisse Räthe und solche, die es werden wollen.

Wo Geld und Gut in Schweizertaschen locken,
Fehlt nie die schneid'ge Red' im Saal des Rath's.
Wir sind nicht die, die auf dem Alten hocken,
Hoch unser Wohl — und dann auch das des Staat's!
Ob Schwarze, Welsche wittern,
Ob Liberale splittern,
[: Den Bundesherrn reißt's fort mit Sturmesweh'n,
Für seinen Sack mit Anstand einzusteh'n. :]

Rein wie der Schnee, der auf den Bergen flimmert
Ist unser Thun; wenn auch ein kleiner Fleck
Auf unserm Staatsrock je einmal geschimmert,
Nur eine schöne Red' und er ist weg!
Ob Radikale geizen,
Ob Demokraten heizen,
[: Den Bundesherrn reißt's fort mit Sturmesweh'n,
Für seinen Sack mit Anstand einzusteh'n. :]

O lieber Schweizer, willst du etwa köpfen?
O thu' es nur, du bist ein freier Mann!
Zwar unser „Grundgesetz" thust so du schröpfen,
Doch das ist's nicht, was uns touchiren kann!
Verfassungen berathen?
Schon oft wir solches thaten!
[: Den Bundesherrn reißt's fort mit Sturmesweh'n,
Für seinen Sack mit Anstand einzusteh'n. :]

Doch willst du etwa monopolisiren,
Und Bundesnoten machen ohne Scheu,
Potz Donner, nein! das darfst du nicht riskiren,
Dem „Grundgesetz" mußt stets du bleiben treu!
O Par'graph neununddreißig
Bleib' fest, die andern schmeiß' ich!
[: Den Bundesherrn reißt's fort mit Sturmesweh'n,
Für seinen Sack mit Anstand einzusteh'n. :]

O lieber Bismarck, bleib' uns recht gewogen,
Du bist ja unser Vorbild, bleib' es stets!
Die Knasterschraube kräftig angezogen!
Was scheer'n wir uns um Recht und um Gesetz!
Wir rauchen nur Cigarren,
Zieh'n nicht des Armen Karren.
[: Den Bundesherrn reißt's fort mit Sturmesweh'n,
Für seinen Sack mit Anstand einzusteh'n. :]

„Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern
Und nur Ein Recht soll binden uns fortan" —
Singt Schiller wo; jedoch mit solchen Liedern
Bei unsern Advokaten führ' man an!
Ihr könn't noch lange warten,
Wir mischen halt die Karten.
[: Den Bundesherrn reißt's fort mit Sturmesweh'n,
Für seinen Sack mit Anstand einzusteh'n. :]